

Antaresbedeckung durch den Mond

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **67 (2009)**

Heft 354

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-897313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Antaresbedeckung durch den Mond



In den frühen Abendstunden des 21. Oktober 2009 schiebt sich die zunehmende Mondsichel vor den Roten Überriesen Antares im Skorpion. Verlöschen die meisten Sterne blitzartig am Mondrand, so dauert die Bedeckung von Antares infolge seiner Grösse ein paar Sekundenbruchteile.

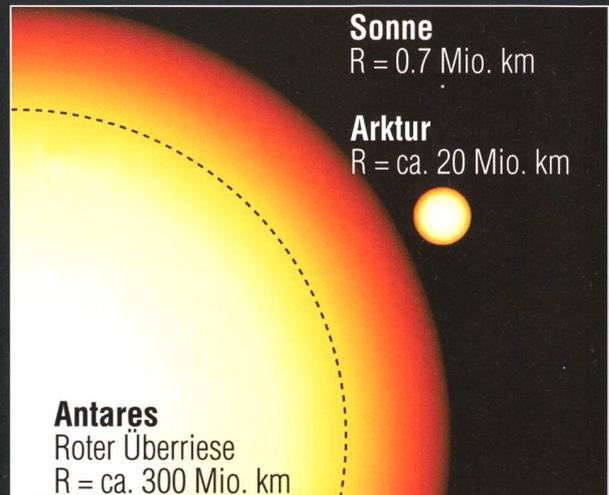
■ Von Thomas Baer

Der Name Antares leitet sich aus dem Griechischen «Anti-Ares» ab, was soviel wie «Gegen-Ares» bedeutet. Ares war in der griechischen Mythologie der Gott des schrecklichen Krieges. Später wurde er bei den Römern dem Kriegsgott Mars gleichgestellt. Beide Gestirne leuchten ähnlich hell und unterscheiden sich auch farblich nur unwesentlich. Arabisch bedeutet der Name Qalbu'l-Aqrab soviel wie das Herz des Skorpion.

Mit einer scheinbaren Helligkeit von 1.09^{mag} ist Antares trotz seiner gigantischen Grösse von etwa 1144 Millionen Kilometer (die Angaben sind je nach Quelle

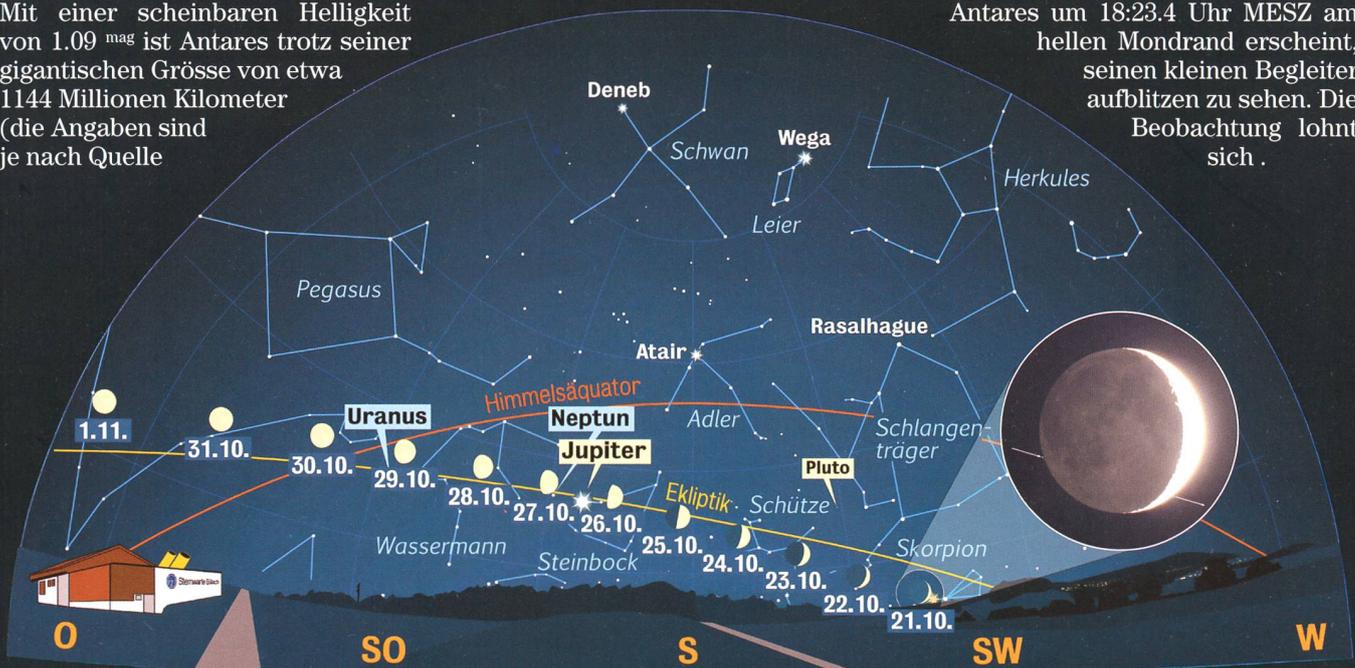
sehr verschieden) und einer Leuchtkraft, die jene der Sonne um das 65'000-fache überstrahlen soll, dennoch nur der 16. hellste Stern am Firmament! Antares' Oberfläche ist nur 3400° K «kühl» (zum Vergleich: Die Sonnenoberfläche hat eine Temperatur von rund 6000°), erscheint deutlich rötlich und strahlt daher weniger intensiv. Zudem ist der Rote Überriese fast 600 Lichtjahre weit entfernt.

Wenn sich die zunehmende Mondsichel in den frühen Abendstunden des 21. Oktober 2009 anschickt, sich vor Antares zu schieben, dauert der Bedeckungsvorgang einige Sekundenbruchteile. Anders als bei anderen Sterne, die schlagartig am Mondrand verschwinden oder auftauchen, dauert es bei Antares einen Moment, bis die riesige Feuerkugel vollständig bedeckt ist. Den Eintritt haben die Astronomen



Größenverhältnisse zwischen Sonne, Arktur und dem Roten Überriesen Antares. Gestrichelt ist die Marsbahn eingezeichnet. (Quelle: Wikipedia)

für Zürich auf 17:12.4 Uhr MESZ berechnet. Etwas spannender, da die Abenddämmerung bereits fortgeschritten ist, dürfte der Austritt des Sterns sein. Antares hat übrigens einen 6.5^{mag} lichtschwachen Begleiter, einen blauweissen Stern mit Spektraltyp B3V. Bei sehr klaren Verhältnissen und in einem leistungsstarken Fernrohr sollte es möglich sein, ca. 9 Sekunden bevor Antares um 18:23.4 Uhr MESZ am hellen Mondrand erscheint, seinen kleinen Begleiter aufblitzen zu sehen. Die Beobachtung lohnt sich.



Anblick des abendlichen Sternenhimmels Mitte Oktober 2009 gegen 19.45 Uhr MESZ (Standort: Sternwarte Bülach)